

## Haushaltsrede 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Richter,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

### **Zukunft gestalten – Vorsorge treffen**

Wir müssen die Chancen unseres Haushalts nutzen, um auf den unterschiedlichen kommunalen Feldern Vorsorge für die Zukunft zu treffen, damit Reichenbach auch weiter attraktiv und lebenswert bleibt.

Dies gelingt umso besser, je mehr die Bürgerinnen und Bürger in die laufenden Entwicklungen einbezogen werden. Wir halten es aus diesem Grund für ausgesprochen wichtig, dass die Gemeinderatsvorlagen rechtzeitig vor den Gemeinderatssitzungen leicht auffindbar auf der Homepage der Gemeinde eingestellt werden, damit sich die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig informieren und sich mit den gewählten Vertretern noch vor den Gemeinderatssitzungen austauschen können. So steigt die Qualität dieses Gemeinderats sicherlich an.

Weiter ist uns wichtig -da im Gegensatz zu Hochdorf und Lichtenwald nicht über Entscheidungen im Gemeinderat im Reichenbacher Anzeiger in angemessener Form berichtet wird- dass die Ergebnisprotokolle der Reichenbacher Sitzungen ebenfalls zeitnah auf der Gemeindehomepage eingestellt werden, um die nötige Transparenz für die Bevölkerung zu schaffen. Auch die Berichterstattung in der Esslinger Zeitung war schon umfangreicher.

Gute Ansätze für eine gelungene Bürgerbeteiligung sehen wir bereits in den verschiedenen Schulentwicklungsprozessen oder dem Lärmaktionsplan.

**Zukunft gestalten** und **Vorsorge** auf den unterschiedlichen Feldern der Kommunalpolitik **treffen**, heißt für uns als SPD-Gemeinderatsfraktion:

**Im Kleinkindalter** – die weitere Entwicklung unserer Kindergärten sorgfältig planen, auf ausreichend Flächen Wert legen und trotzdem die Kosten im Auge behalten.

**Im Schulalter** – Reichenbach braucht ein zukunftsfähiges Schulsystem, um unsere Kinder und Jugendlichen optimal auf die Zukunft vorbereiten zu können. Wir erwarten hier ein entsprechendes Signal durch die Befragung der Elternschaft.

Auch in der Ganztagesbetreuung muss bei aller Flexibilität auf eine vernünftige Refinanzierung Wert gelegt werden, um auch andere Lebensbereiche weiter sinnvoll fördern zu können.

**Im Jugendalter** – Jugend braucht Möglichkeiten, um sich zu erproben und ausprobieren zu können. Jugendliche wollen sich einbringen können. Das zeigt sich auch im Engagement für die Errichtung einer Skater-Anlage. Aus diesem Grund ist der Dialog mit den Jugendlichen wichtig. Hier gilt es ein entsprechendes Beteiligungsmodell zu entwickeln.

**Für den Sport und die Kultur** – Sport und Kultur geraten manchmal in Konflikt. Dies ließe sich einfach verbessern, indem für den Festhallenbereich ein einfacher separater Zugang (Windfang) geschaffen wird. Dazu erwarten wir Vorschläge der Verwaltung. Wichtige Weichenstellungen sind die Sanierung der Umkleiden im Stadion sowie Raten für eine Veränderung der Hallensituation in der mittelfristigen Finanzplanung. Hier kann evtl. auch der Sportentwicklungsplan helfen.

Aber nicht nur die sporttreibenden Vereine benötigen durch einen Sportentwicklungsplan eine Weiterentwicklung. Auch die kulturellen Angebote sind trotz einzelner herausragender Veranstaltungen in ein Gesamtkonzept angesichts der demographischen Entwicklung einzubinden. Die Fragen lauten, trivial und einfach: wie können Termine besser abgestimmt werden, und schon etwas komplexer: wie können Kooperationen gelingen und sicher schwierig aber wichtig: wer übernimmt welche Aufgaben mit welchem Anforderungsprofil?

**Für eine Erinnerungskultur** – unsere Vergangenheit nicht vergessen. Aus diesem Grund gilt es wichtige Elemente vergangener Zeiten bei aller Zukunftseuphorie zu pflegen und zu erhalten. Dies ist bisher gelungen, Beispiel Dampfmaschine, Krone, Moste, usw. und darauf sollte auch zukünftig Wert gelegt werden. Nicht alles Alte ist nur Schrott. Auch ein immer moderneres Reichenbach sollte Elemente der Vergangenheit als wichtige Kulturgüter nicht vergessen. Mit unserer Initiative für den Fischbrunnen wollen wir ein weiteres Element hinzufügen.

**Für die Wirtschaft** – Vorbereitungen für neue Flächen treffen, um schnell auf mögliche Bedürfnisse reagieren zu können. Hier werden die Vorlaufzeiten immer geringer, darauf gilt es eine Antwort zu geben.

**Für preiswerten Wohnraum** – die Möglichkeiten, die entsprechende neu aufgelegte Programme bieten, schnellstmöglich zu ergreifen und umzusetzen. Der im Moment überschäumende Immobilienmarkt lässt sonst auch Menschen mit geringerem Verdienst und nicht nur Flüchtlinge auf der Strecke bleiben.

**Für neue Formen des Zusammenlebens** – Mehrgenerationenwohnen und neue Formen des Zusammenlebens im Alter im Sanierungsgebiet Zentrum Nord angehen und verwirklichen, dabei offensiv für die Ideen werben und Interessenten in die weiteren Planungen einbeziehen.

**Für den Hochwasserschutz** Vorsorge treffen – die zuständigen Behörden und Betroffenen müssen sich endlich bewegen, um für die Bevölkerung Sicherheit zu schaffen. Einzelinteressen dürfen nicht eine Vielzahl von Personen gefährden. Hier müssen die Genehmigungsbehörden klar Stellung beziehen.

**Für das Ehrenamt** – was wäre unser Ort ohne die vielen ehrenamtlich Tätigen? Dies macht uns die Flüchtlingsproblematik neu bewusst. Ehrenamt findet heute weit über die traditionellen Vereinsstrukturen statt. Neben dem Abend der Vereine muss eine

entsprechende Anerkennungskultur geschaffen werden auch für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren ohne sportliche Höchstleistungen zu erbringen.

**Für barrierefreies und sicheres fußläufiges Erreichen unserer Einrichtungen** – dazu haben wir bereits Anfragen gestellt. Wir verweisen auf unsere Anfrage aus dem letzten Jahr nach dem Zustand der Gehwege und entsprechenden Plänen.

Verhältnismäßig teure Investitionen auf den Prüfstand stellen. Sehr erstaunt waren wir über die hohen Kosten für den Ersatz relativ kleiner aber wichtiger Brücken und die scheinbar schlechte Qualität verwendeter Materialien bei der Ausführung neuer Brücken. Hier gilt es auch den Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen bzw. die Kontrolle und die Nachweise sorgfältiger zu prüfen. Es sollte der gleiche Maßstab wie bei Straßensanierungen auch für Brücken gelten.

**Für eine bessere Anbindung** aller Ortsbereiche an unsere Ortsmitte und die kommunalen Einrichtungen. Nicht alle Gemeindebereiche werden durch den Ortsbus erschlossen. Hier sollte die Idee eines Bürgerbusses oder alternative Konzepte geprüft werden. z.B. sollte das Freibad für Seniorinnen und Senioren leichter erreichbar sein.

**Für die Sicherstellung** der Verwendung der Einnahmen aus Grundstücksverkäufen für Zukunftsinvestitionen. Nur so kann es gelingen, dass diese Mittel tatsächlich für Investitionen und deren Unterhaltung dienen.

Auch knappe Kassen dürfen kein Hindernis sein, um in die Zukunft zu investieren. Den Geldbeutel zuschnüren hilft nicht weiter, Wir müssen den zukünftigen Generationen eine solide Basis schaffen. Daran müssen unsere Entscheidungen und Investitionen gemessen werden.

Damit kommt die SPD-Gemeinderatsfraktion bereits zum 2. Mal nach der Einführung des NHKR der Forderung nach der Erstellung der Ziele einer möglichen Gemeindeentwicklung aus unserer Sicht nach.

### **Zustimmung der SPD – Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2016**

Nach eingehender Beratung stimmt die SPD-Gemeinderatsfraktion dem vorgelegten Haushaltsplan 2016 und dem Investitionsplan 2015-2019 zu.

Reichenbach, den 19.01.2016

SPD-Gemeinderatsfraktion

Wolfgang Baumann, Sabine Fohler, Sigrid Bayer, Rudi Munz und Wolfgang Greiner

Unsere Anträge und Anregungen:

Würdigung des Ehrenamts

Separater Zugang zur Brühlfesthalle

Bürgerbus oder Alternativkonzept

Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche

Preiswerter Wohnraum

Mehrgenerationenwohnen und Neue Wohnformen im Alter

Terminliche Abstimmung der kulturellen Veranstaltungen